

Die Danuvina alacris ist geborgen!

4.9.2026 - | Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Als der Sattelschlepper mit der Danuvina alacris, dem zweiten Römerboot der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), am Seezentrum Schlungenhof ankommt, ist die Freude groß. Tage voll banger Hoffnung und Kämpfen gegen Sonne, Trockenheit und Niedrigwasser liegen hinter Prof. Dr. Boris Dreyer und seinen Helfer/-innen. Am Ende bleiben sie siegreich und können den lädierten Nachbau in seinen Heimathafen beim Altmühlsee bringen.

FAU-Römerboot kehrt an den Altmühlsee zurück, Restaurationsarbeiten über den Winter geplant

Über drei Wochen liegen zwischen Entdeckung und Rückkehr. Wochen in denen der Althistoriker und Leiter der Römerboot-Projekte Prof. Dr. Boris Dreyer zwischen Kroatien und Deutschland pendelte, diplomatische Beziehungen bemühte und mithilfe von Freiwilligen, Bundeswehr und kroatischer Armee an den Ufern der Drau in Ostkroatien die Rettung des FAU-Nachbaus eines römischen Patrouillenbootes vorbereitete.

Die Bergung und Ankunft am Römerzentrum Altmühlsee

Nach den ersten Sicherungsmaßnahmen und weiteren Vorbereitungen zur Rettung der Danuvina alacris schlug am 25.8. die Stunde der Wahrheit. Die seit ungewisser Zeit auf dem Trockenen liegende hölzerne Rekonstruktion wurde über eigens angefertigte Gleitblöcke und mithilfe von Baggern der kroatischen Pioniertruppen wieder zu Wasser gelassen. „Wir hatten das Boot schon seit rund einer Woche mehrmals täglich gewässert, damit das Holz wieder aufquillt“, berichtet Boris Dreyer. „Trotzdem nahm das Boot dann schnell Wasser auf. Innerhalb einer Minute war das Boot komplett vollgelaufen, so dass die örtliche Feuerwehr das Boot leerpumpen musste.“ Tags darauf schleppten mehrere Boote die Danuvina alacris in den nahen Hafen von Osijek, wo sie von Hafenmitarbeitern mit einem der großen Hafenkräne aus dem Wasser auf einen Tieflader gehoben wurde. Dann ging es rund 1.000 Kilometer zurück an den Altmühlsee. Dort angekommen, brachten Helfer/-innen die Danuvina in ihre Werft, wo sie das 5 Tonnen schwere Boot mittels Flaschenzuges vom Lader hoben und auf Blöcke setzten.

Nun können Boris Dreyer und sein Team die Danuvina wieder flott machen. „Eine besondere Herausforderung ist die Verdrehung des Bootskörpers, die durch die ungünstige Lage auf dem trockenen Untergrund entstanden ist“ erklärt Boris Dreyer. „Wir werden versuchen, diese Verformung möglichst weit zurückzuführen und die ursprüngliche Form des Bootes wiederherzustellen.“ Dies werden sie über den Winter tun, damit das Römerboot wieder auf der Donau seinen Dienst tun und nach dem Kroatien-Abenteuer als nächstes nach Bulgarien fahren kann.

„Ich möchte mich noch einmal herzlich bei der Deutschen Botschaft in Zagreb, dem Militärattaché der Bundeswehr, Oberstleutnant Burkhard Weber, dem Kroatischen Verteidigungsministerium und der kroatischen Armee, insbesondere bei den 18 Pionieren bedanken, ohne die wir aufgeschmissen gewesen wären“, sagt Boris Dreyer. „Die Rettung der Danuvina Alacris ist damit nicht nur die Geschichte eines geretteten Schiffes. Sie ist auch ein Beispiel für **eine außergewöhnliche deutsch-kroatische Zusammenarbeit, die in einer akuten Notsituation schnell, unbürokratisch und über institutionelle Grenzen hinweg funktioniert hat.**“

Eine Chronologie der Ereignisse finden Sie auf der Webseite der Professur für Alte Geschichte:

Kontakt

<https://www.fau.de/2026/09/news/universitaet/roemerboot/die-danuvina-alacris-ist-geborgen>